

Der Pilz des Monats 2 : der Schokoladenbraune Faltenpilz (*Punctularia strigoso-zonata*) = Le champignon du mois 2 : *Punctularia strigoso-zonata* = Il fungo del mese 2

Autor(en): **Wilhelm, Markus / Duc, Jean / Martinelli, Guglielmo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schokoladenbraune Faltenpilz (*Punctularia strigoso-zonata*)

MARKUS WILHELM, JEAN DUC & GUGLIELMO MARTINELLI

Punctularia strigoso-zonata (Schwein.) P. H. B. Talbot. Basionym: *Merulius strigoso-zonata* Schwein.

Fruchtkörper > Resupinat, grossflächig über 20 cm breit und etwa 0,8 mm dick, wachsartig, vom Substrat nicht ablösbar, in der Konsistenz an *Megalocystidium* oder *Phlebia* erinnernd und auch verletzt etwas wässernd, Geruch mehlartig, Geschmack deutlich tranig. Oberfläche (Fruchtschicht) uneben warzig höckerig, phlebioid.

Farbe > Jung weisslich, dann dunkler werdend bis schokoladebraun, mit KOH nicht verfärbend und ganzer Fruchtkörper gleichfarbig. Oberfläche je nach Sichtwinkel wie bereift schimmernd, irisierend. Am Rand etwas weisslich. Farben nach Kornerup & Wanscher (1998) SF3: Nutria, 6F3,4: negerbraun, schokoladebraun, Exsikkat violettbraun 10E8.

Hyphensystem > Monomitisch, alle Hyphen und Dendrohyphidien mit Schnallen. Die Hyphenschicht beim Substrat (Subikulum und zirka 30–50 µm dick) ist braun pigmentiert und oft inkrustiert mit Klumpen harziger Masse. Die Hyphen der Tramaschicht sind hyalin, mehr oder weniger dickwandig, horizontal angeordnet mit wenigen Schnallen und Verzweigungen, teils anschwellend in KOH. Aus dem Subhymenium mit den vertikal angeordneten hyalinen, dünnwandigen und dicht verwobenen Hyphen formt sich das Hymenium mit den Basidien und den Dendrohyphidien, welche nicht leicht sichtbar sind: Zuerst hyalin bis gelblich, später grau-braun, häufig, reich verzweigt, im Hymenium und Subhymenium eingeschlossen, spärlich über das Hymenium hinausragend. Im überreifen Hymenium sind die Dendrohyphidien braun pigmentiert. In den deutlichen Furchen zwischen



GUGLIELMO MARTINELLI

Punctularia strigoso-zonata Fruchtkörper | Carpophore

den Kämmen der Oberfläche sind Ansammlungen von Dendrohyphidien eingelagert. (Bemerkung: Es sind nicht typische Dendrohyphidien, wie man sie von anderen Arten kennt; die bäumchenartige Struktur konnte ich auch nach vielen Präparaten nicht so erkennen, wie sie bei Eriksson & Ryvar den gezeichnet sind: Sie ragen nicht vor, sind eher tiefer, fast im Subhymenium zu finden, recht zäh und bei starkem Quetschen fallen sie auseinander). In einigen Präparaten auch mit Kristallen besetzt, die als weissliche Flecken makroskopisch sichtbar sind.

Zystiden > Gloeozystiden (nach Jülich) im frischen Fruchtkörper häufig vorhanden. Grundform spindelig mit kontinuierlicher bauchiger Mitte. Die Bezeichnung Laticiferen ist naheliegender, da sie oft das ganze Hymenium durchwachsen.

Sporen > Sporenpulver rein weiss, Sporen 6,6–8(–8,3)×3–3,6 (–4) µm, hyalin bis gelblich, später braun werdend, dünnwandig, elliptisch, leichte Tendenz zu allantoid, inamyloid.

Konidiosporen > Dickwandig, rundlich bis elliptisch, mit braunem Inhalt, ähnliche Grösse wie Sporen, im Subikulum und Trama häufig vorhanden.

Basidien > Viersporig, mit Schnallen, zirka 40–50×4–6 µm, lang zylindrisch, an der dünnen Basis oft wellig verbogen, apikal erweitert. Basidien oft auffällig vorspringend. Neben den Basidien sind einige keulenförmige Elemente, wahrscheinlich Basidiolen, sichtbar.

Fund- und Standort

Dietikon ZH, beim Friedhof, 390 m.ü. M., 5. Januar 2010, leg. G. Martinelli.

Standort: an abgestorbenem Fichtenstrunk (*Picea abies*), in 1 m Höhe, das Holz überziehend.

Diskussion

Wiederum eine durch makroskopisch wie mikroskopisch interessante Merkmale, speziell schöne Art der Rindenpilze. Vor allem die Farbe der Oberfläche und Konsistenz der frischen Fruchtkörper (phlebiaartig mit Furchen und Höckern) ist bei den Rindenpilzen eher selten. Nach der vorhandenen Literatur sollte diese Art auf Laubbäumen, vorwiegend *Alnus* und *Populus* vorkommen. Um so erstaunlicher, dass es sich bei unserm Substrat eindeutig um Nadelholz (mikroskopisch nachgeprüft) handelt. Schon

bekannt Fundorte sind Nord- und Südamerika, China, Asien, Nord- und Osteuropa. In Weissrussland wurde diese Art in Nadelwäldern mit *Vaccinium myrtillus* und einzelnen Laubbäumen gefunden.

Mikroskopisch ist zu erwähnen, dass das Vorhandensein von Konidien sowie Gloeozystiden (oder Laticiferen) in der von uns verwendeten Literatur nur von einzelnen Mykologen erwähnt wird, obschon diese zweifelsfrei vorhanden sind. Bemerkenswert sind während der Reifezeit des Pilzes auch die farblichen Veränderungen der Sporen von hyalin bis braun und der Dendrohyphidien im Hymenium von hyalin bis gelblich und dann graubraun. Weitere erwähnenswerte Gattungen mit ähnlichem Aufbau der Dendrohyphidien sind etwa Arten der Gattungen *Cytidia*, *Laeticorticium*, *Peniophora*, *Scytinostroma*. Mikroskopisch ist dieses wichtige Bestimmungsmerkmal oft schwierig zu lokalisieren.

Diese schöne und interessante, bei uns seltene Art scheint weltweit verbreitet. Im Verbreitungsatlas der Höheren Pilze der Schweiz fehlen Fundmeldungen von *Punctularia strigoso-zonata*. Natürlich ist es immer schwierig, bei Rindenpilzen die Häufigkeit zu definieren. Solch dunkle Farben sind jedoch selten, sogar bei den gut zu erkennenen *Hymenochaete*. Daher ist es eine auffallende Art, die sicher mehr kartiert worden wäre, wenn sie häufiger wäre.

Dank

Dank an Elia Martini (Bignasco), der mit zusätzlichen Literatúrauszügen zur Bestimmung dieser Art beigetragen hat.

Literatur

- CHAMURIS G. P. 1988. The non-stipitate stereoid fungi in the northeastern United States and adjacent Canada. Mycological Memoir No. 14. Verlag J. Cramer, Berlin.
- ERIKSSON J. & L. RYVARDEN 1987-1988. The Corticiaceae of North Europe, Vol. 6, Seiten 1229–1233
- JÜLICH W. 1984. Die Nichtblätterpilze, Band IIb/1, Seiten 126–127.
- KORNERUP H. & J. H. WANSCHER 1998. Taschenlexikon der Farben. Muster-Schmidt Verlag, Northeim.
- LINDSEY J. P. & R. L. GILBERTSON 1978. Basidiomycetes that decay Aspen in North America. Verlag J. Cramer, Vaduz.

Punctularia strigoso-zonata

MARKUS WILHELM, JEAN DUC & GUGLIELMO MARTINELLI

Punctularia strigoso-zonata (Schwein.) P. H. B. Talbot. Basionyme: *Merulius strigoso-zonata* Schwein.

Fructification > Résupinée, surface large de plus de 20 cm, épaisse de 0,8 mm, céracée, non détachable du substrat, d'une consistance faisant penser à un *Megalocystidium* ou à une *Phlebia*, laissant suinter de l'humidité aux blessures. Saveur de farine, odeur nette d'huile de poisson. Surface (couche fructifère) irrégulièrement verruqueuse, bosselée, analogue aux *Phlebia*.

Couleur > Jeune blanchâtre, puis devenant plus foncée, brun chocolat, ne décolorant pas dans le KOH. Toute la surface de la fructification est de la même couleur. Surface, selon l'angle de vue, comme luisante, poudrée, irisée. Légèrement blanche à la marge. Couleurs selon Kornerup & Wanscher (1998) SF3: brun castor, 6F3,4: brun noirâtre, brun chocolat, exsicata brun violet 10E8.

Système hyphal > Monomitique, toutes les hyphes et les dendrohyphes sont bouclées. La couche hyphale proche du substrat est pigmentée de brun (subiculum épais d'env. 30-50 µm) et souvent incrusté avec des agrégats de masse résineuse. Les hyphes de la couche de la trame sont hyalines, à paroi plus ou moins épaisse, organisées de manière horizontale, avec peu de boucles et de

ramifications, partiellement hypertrophiées dans le KOH. L'hyménium se forme avec des basides et des dendrohyphes, issus du soushyménium avec des hyphes organisées de manière verticale, à paroi mince. Les basides et les dendrohyphes ne sont pas aisées à observer; elles sont blanches à jaunes, plus tard brun gris, nombreuses, richement ramifiées, encloses dans l'hyménium et le soushyménium, ne dépassant que rarement l'hyménium. Dans l'hyménium très mûr, les dendrohyphes sont pigmentées de brun. Dans les sillons situés entre les crêtes de la surface, on peut observer des amas de dendrohyphes. (Selon une observation de M. Wilhelm, ce ne sont pas de véritables dendrohyphes, comme on peut les apercevoir dans d'autres genres. Il ne serait pas facile de reconnaître ces structures buissonnantes examinées après de nombreuses préparations, telles que Eriksson & Ryvarden les ont dessinées. Elles n'émergent pas de la surface, et on peut les trouver bien plus profondément, dans le soushyménium; elles sont coriaces et ne se séparent qu'après une forte pression). Dans quelques préparations, on peut remarquer des cristaux qui se voient macroscopiquement sous forme de taches blanchâtres.

Cystides > Présentes fréquemment dans les fructifications fraîches semblables à des gloécystides



Punctularia strigoso-zonata Fruchtkörper | Carpophore

(selon Jülich). La description des laticifères est présentée, car elles sont visibles dans l'ensemble de l'hyménium.

Spores > Sporée en masse blanc pur, spores 6,6–8(–8,3)×3–3,6(–4) µm, hyalines à jaunâtres, puis devenant brunes, à paroi mince, elliptiques, avec une faible tendance à l'amyloïdité, non amyloïdes. Spores conidiennes: à paroi épaisse, sphériques à elliptiques, avec un contenu brunâtre, de même mesure que les spores, présentes fréquemment dans le subiculum et la trame.

Basides > Tétraspores, bouclées, env. 40–50×4–6 µm, longuement cylindriques, avec une base mince, souvent flexueuses, élargies à l'apex. A côté des basides, quelques éléments de forme clavée sont visibles, vraisemblablement des basidioles.

Station et écologie

Dietikon ZH, dans le cimetière, 390 m d'alt., le 5 janvier 2010, leg. G. Martinelli

Substrat: épicéa (*Picea abies*), sur tronc à 1 m de hauteur, recouvrant le bois, bois mort.

Discussion

Nous sommes en présence d'une espèce colonisant les écorces, avec des caractères intéressants, tant macro que microscopiquement. Avant tout, la couleur et la consistance de cette espèce à l'état frais, est rare chez les espèces corticoles (semblable aux *Phlebia* avec des sillons et des bosses). D'après la littérature, cette espèce devrait coloniser les feuillus, avant tout les aulnes et les peupliers.

Il est d'autant plus étonnant, que notre récolte a été effectuée sur bois de résineux sans nul doute.

D'autres récoltes ont été signalées en Amérique du Nord et du Sud, en Chine, Asie, au Nord et à l'Est de l'Europe. En Russie occidentale, l'espèce a été trouvée dans des forêts de résineux, en compagnie de *Vaccinium myrtillus* et sur un seul feuillu.

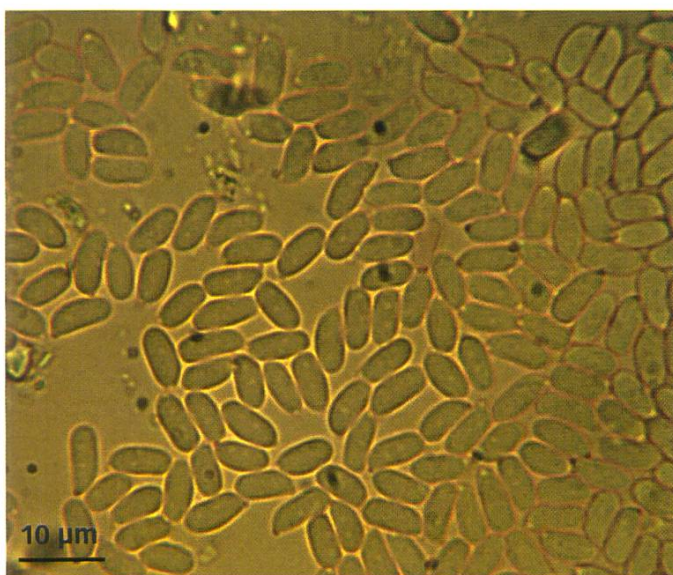
Sur le plan microscopique, il faut évoquer la présence de conidies et de gloécystides (ou de laticifères), signalée que par un seul mycologue dans la littérature à notre disposition, bien que leur présence ne fasse pour nous aucun doute.

Il est également important de remarquer le changement de la couleur des spores, allant du blanc au brun, et du blanc au jaune, puis au brun finalement, pour les dendrohyphes de l'hyménium. Les espèces des genres *Cytidia*, *Laeticorticium*, *Peniophora*, *Scytinostroma* possèdent un agencement analogue des dendrohyphes. Sur le plan microscopique, ces caractères importants sont souvent difficiles à localiser.

Cette belle et intéressante espèce nous paraît répartie largement sur la surface du globe. Elle est absente de l'Atlas de répartition des champignons de Suisse dans lequel aucune mention n'est faite de *Punctularia strigoso-zonata*. Naturellement, il est toujours difficile de caractériser la fréquence des espèces colonisant les écorces. Mais de telles couleurs foncées sont rares, bien qu'aisées à reconnaître dans le genre *Hymenochaete*. Nous avons décrit ci-dessus, une espèce caractéristique qui devrait avoir été remarquée souvent et mieux cartographiée, si vraiment elle est plus fréquente selon nos remarques.

Traduction J.-J. ROTH

PHOTOS MARKUS WILHELM



Punctularia strigoso-zonata Sporen (li) | Spores (à gauche); Basidioles (re) | Basidioles (à droite)